

Ein bißchen schon, Bibi.

Aber das bist doch du!

Weil ich auf die vollkommene

genau dieser Vorschlag war die Wende, Zweifel waren nicht mehr zu halten, nicht ein Zweifel, alle Namensvorschläge und ihre ausführliche Begründung, warum sich die Namen nicht wenden gegen diese Leute, im Grunde ihrem Wesen entgegenkommen bedeutete, zumal diese es nie lassen werden: sie reden verkehrt, weil sie verdreht und nebulös es lieber haben, im Nebel nämlich können sie sich entziehen!, sagen es bei jeder Gelegenheit

"göttlich",

das Wort sagen sie häufig!, es immer dann sagen, wenn sie was erleben, was sie nicht mögen, dann der Vorgang wie der Umstand, das Ereignis wie die Einzelheit von diesen Leuten

"göttlich"

erlebt wird, ist das ein Zufall ? Und wettert der Himmel höllisch, will sagen, die Wolkendecke ist voll Blitz und ist voll Donner und die Untergangsstimmung beutelt die Leute, dann sagen diese

"Gotteswetter",

ist das normal ? Das ist nicht die Eigenheit!, nein!, das haben sie alle, ausnahmslos alle, schon die Kleinsten bei diesen Leuten schnabeln niemals vom Ungewitter, immerzu reden sie es verkehrt

"Gotteswetter"

heißen sie das, was doch nur ein Wetter sein sollte, das Mensch wie Vieh entzückt, weil es Annehmlichkeit bereitet und die Stimmung nicht verdüstert, sondern erhellt und nicht das Ducken lehrt und das Sichverstecken, am liebsten hundert Schuh unter der Erde es abwarten das Vergehen dieses scheußlichen Wetters, das nicht freundlich ist!, und das heißen!, ja darf das denn sein ?, das kanns bei diesen Leuten ohne weiteres sein, es ist geradezu selbstverständlich bei den Frevlern das

"Gotteswetter" ?

Da stimmt alles noch ? Doch nicht!, und sieht der ein räudiges Vieh,

das keinen Tag länger mehr zu leben gedenkt, zumal das Räu-dige

am Vieh nur eines von zahllosen---

und ist bei seinem eigentlichen Kummer angelangt, seine Nase, was ist die Nase gegen den

Vorfall,

das Verharren des Auges in dieser Lage, der

Augenvorfall,

bei

vorgefallenem Augapfel,

erinnert der Zur sich, nichts hat das zu tun mit den Peitschenhieben, den Bemühungen, den Gaul zu erziehen, ihn zu belehren, schau deinen Herrn an, was dieser alles noch kann in seinem Zustand, und du, du willst dich---

und Umschläge,

was helfen da noch Umschläge ? Beseitige die Ursache, die Ursache ja es ist, das Leben, es ist noch Leben in dem blöden Vieh, es stirbt, und es stirbt nicht, es verweigert sein Verenden, ich sterbe mit dir, gemeinsam sterben wir, du warst mein Verhängnis, ich war dein Verhängnis, also gehen wir gemeinsam, das ihn nun drückt, das Gewissen, denn Stengel von Rauhfutter oder was immer, niemandem kann er sagen: Bei

vorgefallenem Augapfel

meines Gauls habe ich nicht mit-gewirkt, glaubt ihm ja keiner und trotzdem ist es wahrhaftig, glaubt ihm der alte Zur ?, blickt ihn fragend an und sucht sich die Bahn aus, ohne sein Zutun, sind Wildbäche in der Ebene, die unversehens aus den Augen schießen, um Beruhigung zu finden, versickern können sie nirgends, so fressen sie sich zwischen den Erhebungen im Gesicht

Der Philosoph der Bauern konnte es nicht lassen. Immer wenn sich in der Gegend ein Sänger aus dem Reich am Duma herumtrieb, was eigentlich verboten war, horchte er hin, statt den blinden Sänger anzuzeigen, auf daß er durch Verhöre zur Einsicht kam, //ich bin ein übler Mann!// Nun muß ich es gestehen. Damit ich wenigstens ohne Verzug sterben kann. Nicht anders erging es dem Väterchen. Auch ihn verführten die fremden Gesänge aus dem Lande am

Reich am Duma

zum Lauschen statt zum Weglaufen und es sofort zu berichten: Was die Gräten am Duma treiben, ich will es nicht // wissen! Aber wie soll ich es // nicht wissen! Wenn dem blinden Sänger niemand das Singen abgewöhnt. Die Ohren Väterchens gehorchten nicht der Furcht vor dem Weißen Adler, die Ohren gehorchten dem Gesandten aus dem Reich am Duma. Die Sänger vom Reich am Duma verließen die Gegend wieder, nicht alle verließen sie lebend. Aber der Philosoph der Bauern und das Väterchen blieben. Willst du in das Reich am Duma. Übler Schurke, ich traue dir das zu. Diesen Frevel werde ich zu verhindern wissen. Das Väterchen wiederum: Dieses Gesicht kenne ich doch. Immer wieder sehe ich es. Hat der Philosoph der Bauern den blinden Sänger in diese Gegend gerufen. Die Gedanken, mit denen sie sich gegenseitig verfolgten, hätten ihnen im Ernstfall gestattet, und jedes Verhör war ein Ernstfall, zuzugeben, daß sie willig waren, sich gegenseitig zu überführen. Der Philosoph der Bauern wie das Väterchen waren bereit, den Kopf zu finden, der immerzu den blinden Sänger in die Gegend rief. Der Philosoph der Bauern dachte vom Väterchen, das bist du! Das Väterchen dachte vom Philosoph der Bauern, dich überführen wird sehr schwer sein. Dein Ansehen in dieser Gegend schützt dich. Dieselbe Furcht hielt den Philosoph der Bauern zurück. Das Ansehen des Väterchens in der Gegend fürchtend, wollte er nicht schnurgerade: sagen, du bist der Kopf der Verschwörung in dieser Gegend, du. Das konnte er erst sagen, wenn aus dem Munde des Väterchens, etwas Verbotenes kam. Doch das Väterchen lauschte nur dem blinden Sänger, düster seine Miene, dasselbe mußte das Väterchen dem Philosoph der Bauern nachsagen. Die Jahre vergingen, war in der Gegend ein blinder Sänger aus dem Reich am Duma, trafen sie sich: mit der Vorsicht von Menschen, die nicht darum herum gekommen waren, es zu sehen: Es kann dir geschehen und du verdankst es: dir selbst, daß du gestehst, ja, ja, ich bin schuldig. Ich bin der, den ihr sucht. Wenn man schon sich selbst nicht trauen kann, wie erst dann jenem, den dieselben Grenzen beengen. Das Verhör macht aus dem Lamm den Wolf. Selbst die Eidechse würde beim Verhör gestehen können, ja, ja, ich bin ein Drache. Zwar schützte das Mißtrauische und Mürrische, das Schweigen, nicht vor dem Verhör. Aber es war unmöglich, dem blinden Sänger aus dem Wege zu gehen. Sie kamen erst